

Stichworte: Sicherheit peripherer Noradrenalingabe

Safety of early norepinephrine infusion through peripheral vascular access during transport of critically ill children

Charbel RC, Ollier V, Julliard S, et al. Safety of early norepinephrine infusion through peripheral vascular access during transport of critically ill children. JACEP Open. 2021;2:e12395. Doi:10.1002/emp2.12395

Hintergrund

Gerade im präklinischen Management oder im Rahmen von Intensivtransporten ist es manchmal notwendig peripher Katecholamine zu verabreichen. Die Studie untersucht das Auftreten von Paravasaten und deren Folgen nach peripher Noradrenalingabe auf pädiatrischen Intensivtransporten.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Retrospektive Studie untersucht Daten von 8890 Patienten (0-18 Jahre) die zwischen 01/2015 und 12/2017 im Großraum Paris von 2 Intensivtransportsystemen verlegt wurden. 37 Kinder (median 1,8 Monate) erhielten peripher Noradrenalin. Davon 32 über pVKs und 5 intraossär. Die mediane Dosis betrug 0,3µg/kg/h, die mediane Konzentration 154µg/ml und die mediane Dauer 230min (3,8h).

1 Neugeborenes hatte ein Paravasat in der Hand (24G, Verdünnung: 160µg/ml (=8mg/50ml), Laufrate: 0,35µg/kg/min, nach 135 min.) und "abnormale Gewebepfusion". Nach pVK Entfernung erfolgte die rasche und restlose Rückbildung.

Stärken

Detaillierte Dokumentation der verabreichten Mengen, Laufraten und Konzentrationen.

Limitationen

Retrospektive Auswertung der Transportdokumentation mit möglichem Informationsverlust. Letztlich nur ein Paravasat auszuwerten. Keine Fallnachverfolgung.

Fazit

Hinweis für die Sicherheit einer wenigstens kurzfristigen peripheren Applikation von Noradrenalin auch in hohen Dosen / Konzentrationen im Kindesalter.

Autorin / Autor der Zusammenfassung

Florian Borell, UKD